

**Die CDU-Fraktion spricht sich entschieden gegen Containerlösungen jeglicher Art zur Behebung der vorübergehenden Klassenraumengpässe an der Josef-Annegarn-Schule aus und begründet dies wie folgt:**

1. Wir fühlen uns verpflichtet, unseren Schülerinnen und Schülern an unseren Schulen in Ostbevern Unterrichtsräumlichkeiten in festen Klassen und festen Gebäuden zur Verfügung zu stellen. Alle Beteiligten sind aufgerufen, dazu ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen. Die Unterrichtung in Containern, so zeigen Erfahrungen im Umfeld und auch in Ostbevern, bringen erhebliche Nachteile, wie z. B. schlechtes Raumklima durch äußere Witterungseinflüsse die sich negativ auf Gesundheit, Lernfähigkeit und soziales Wohlbefinden auswirken. Auch sind wir aus pädagogischer Sicht fest davon überzeugt, dass guter Unterricht eher in festen Klassenräumen als in Containern gewährleistet werden kann.
2. Bei der Standortbestimmung „Franz-von-Assisi-Grundschule“ entschied sich die CDU bewusst für ein „Schulzentrum“, weil dadurch vorübergehende Schwankungen bzgl. des Raumbedarfs einzelner Schulen ausgeglichen werden können. Diese Überlegungen haben sicherlich auch dazu geführt, dass seinerzeit die Bürgerschaft Ostbeverns im ersten Bürgerentscheid der Gemeinde dieser Argumentation gefolgt ist und den Standort für die F-v. Assisi-Schule mit großer Mehrheit bestätigt hat. Nun ist erstmalig eine solche Situation eingetreten!
3. Ostbevern verfügt dank vorausschauender Schulpolitik über eine gut ausgestattete Schullandschaft, die den Vergleich mit anderen Kommunen nicht zu scheuen braucht und sich vielfach positiv abhebt vom Angebot in größeren Städten. Auch nach einem vorübergehenden „Zusammenrücken“ bleibt Ostbevern bezogen auf das Schulangebot weiterhin hervorragend aufgestellt.
4. Die negative Entwicklung der Schülerzahlen aufgrund des demographischen Wandels manifestiert sich in der Entwicklung unserer Grundschulen. Wurde die Ambrosius-Grundschule vor Bau der Franz-von-Assisi-Grundschule noch 5-zügig geführt, besteht heute nur noch der Bedarf für drei Züge. Die Franz-von-Assisi-Grundschule wird zweizügig geführt, obwohl die Räumlichkeiten für einen dreizügigen Betrieb ausgelegt sind. Dies entspricht einem rechnerischen Überhang von 12 Klassen. Der Trend zu weiterhin abnehmenden Schülerzahlen wird sich voraussichtlich fortsetzen.
5. Eine „Containerlösung“ für absehbar fünf oder sechs Jahre ist verzichtbar, wenn
  - die räumlichen Potenziale an unseren Schulen und
  - die Räumlichkeiten der offenen Ganztagschulen genutzt werden und
  - ein kreatives Raummanagement die optimale Ausnutzung der vorhandenen Klassenräume sicherstellt.
6. Wir als CDU-Fraktion wollen nicht, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler als „Containerkinder“ Nachteilen gegenüber ihren übrigen Mitschülern ausgesetzt werden. Dies kann nur durch eine solidarische Grundeinstellung aller Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Schulen und der Lehrerkollegien erreicht werden. Die Notwendigkeit zum „Zusammenrücken“ bei vorübergehenden Raumproblemen dürfte auf Verständnis bei allen Beteiligten stoßen und den Kindern eine wertvolle Lebenserfahrung bringen. Auch können wir nicht nachvollziehen, dass auf der einen Seite Klassenräume

- nur sporadisch genutzt werden während auf der anderen Seite Unterricht in Containern abgehalten wird.
7. Die CDU-Fraktion bekennt sich zu den Zielen der Inklusion und erkennt an, dass durch gemeinsamen Unterricht ein erhöhter Raumbedarf entsteht. Wie bereits angemerkt, können die vorübergehenden Engpässe ausgeglichen werden, ohne die Ziele der Inklusion aufgeben zu müssen.
  8. Die Aufstellung von bis zu 5 Containern ist neben den bereits angesprochenen Nachteilen keine nachhaltige Investition, die bei einem erfolgreichen Bürgerentscheid Kosten von ca. ¼ Mio. € verursachen würde. Dieses Geld, da auf „Pump“ finanziert, belastet insbesondere die nächsten Generationen. So haben die heutigen Schülerinnen und Schüler noch die Lasten zu tragen, die ihre „Containerunterbringung“ verursacht hat. Lt. Bürgermeister handelt es sich dabei um Container einfachster Bauart! Deshalb muss befürchtet werden, dass die geschätzten Kosten durch nachträglichen Einbau von Klimaanlage und durch erhöhte Energiekosten bei weitem überschritten werden.
  9. Die vom Bürgermeister unternommenen „Konsensversuche“ waren zum Scheitern verurteilt, da am Ende immer eine „Containerlösung“ stand. Im Übrigen hätte sich die CDU-Fraktion gewünscht, dass auch der Bürgermeister als gewählte politische Person frühzeitig und eindeutig „Flagge“ gezeigt hätte. Dies hat er bis heute nicht getan. Wir sind gespannt auf sein heutiges Abstimmungsverhalten! Wir sind sicher, dass ein professionelles „Krisenmanagement“ seitens des Bürgermeisters die überaus emotional geführte Diskussion von Anfang an versachlicht hätte.
  10. Die CDU-Fraktion hat sich nicht für die bequemere Lösung „Container“ entschieden, sondern für die Unterrichtung in „festen“ Klassenräumen. Deshalb lehnen wir im Interesse unserer Kinder Container als Klassenräume ab und setzen auf die Urteilsfähigkeit unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die CDU-Fraktion wird dem Bürgerbegehren **nicht** entsprechen!